

Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 264

Dienstag, den 24. September 1935

Jahrgang 1935

Lage in Genf „völlig hoffnungslos“.

Fünfer-Ausschuß berichtet dem Völkerbundsrat das Scheitern seiner Bemühungen.
Wichtige Besprechungen in London. / Heute Vollziehung des englischen Kabinetts.

Der Schlichtungsversuch mißlungen.

DNB Genf, 23. September.

Der Fünfer-Ausschuß hat am Montag vormittag beschlossen, am Dienstag wieder zusammenzutreten, um einen Bericht an den Völkerbundsrat auszuarbeiten, in dem das Mißlingen der Schlichtungsverhandlungen festgestellt werden soll.

Die Sitzung des Fünferausschusses am Montagmittag, an der auch der aus Paris zurückgekehrte französische Ministerpräsident Laval wieder teilgenommen hat, begann mit einem Bericht des Vorsitzenden Madariaga über seine Unterredung mit Mousi. Aus diesem Bericht ergab sich, daß der italienische Vertreter lediglich die Ablehnung des Entwurfes des Fünferausschusses im einzelnen begründet und nicht etwa eigene Vorschläge unterbreitet hat. (Zweiter ist von verschiedenen Seiten, so auch in der Genfer Meldung eines amerikanischen Nachrichtenbüros behauptet worden. Hiernach soll Mussolini gefordert haben: 1. Italienisch-Somaliland und Erithrea müsse eine territoriale Verbindung erhalten durch Abtretung eines breiten Gebiets, streifens im abessinischen Gebiet. 2. Wenn Abessinien Zugang zum Meere erhält, muß das durch italienisches Gebiet, entweder in Erithrea oder Italienisch-Somaliland geschehen. 3. verlangt Mussolini, daß ein großer Teil des abessinischen Sees entwässert und der Rest unter italienische Führung gestellt werde. Nach einer anderen Meldung soll die italienische Forderung sich auf ganz Abessinien mit Ausnahme zweier Provinzen erstrecken, die das ursprüngliche Gebiet der Amhara, des abessinischen Herrscherhauses, umfassen. Diese Angaben ergeben sich keineswegs dadurch, daß nach Mitteilung des Fünferausschusses Mussolini keine Gegenvorschläge gemacht hat. Denn es ist damit durchaus vereinbar, daß die italienischen Ansprüche jetzt in Genf bekanntgegeben worden sind. Die Schriftleitung.) Dabei hat Mousi zum ersten Mal, wenn auch in diplomatischer Form, den Umfang der italienischen Ansprüche umschrieben; sie werden von den Mitgliedern des Ausschusses dahin aufgefaßt, daß Italien die sogenannten „geraubten Gebiete“ Abessiniens für sich beansprucht sowie ferner die politische und militärische Überwachung des Kernlandes von Abessinien verlangt. Bei dieser Sachlage erschien eine Fortsetzung der Vermittlungsverhandlungen aussichtslos.

Die Beratung des Ausschusses auf Dienstag vormittag soll den Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit geben, sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.

Der Fünferausschuß hat im übrigen in seiner Sitzung von der Montag morgen eingetroffenen abessinischen Antwort Kenntnis genommen, in der die Vorschläge des Fünferausschusses als Verhandlungsgrundlage angenommen werden.

Die Verhandlung des Ausschusses auf Dienstag vormittag soll den Mitgliedern des Ausschusses die Möglichkeit geben, sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen.

Der Fünferausschuß hat im übrigen in seiner Sitzung von der Montag morgen eingetroffenen abessinischen Antwort Kenntnis genommen, in der die Vorschläge des Fünferausschusses als Verhandlungsgrundlage angenommen werden.

Auf dem toten Punkt.

Die Beurteilung der Lage in London.

London, 23. September.

Mit der Entscheidung des Genfer Fünfer-Ausschusses, die Weiterverhandlung über den abessinischen Streit an den Völkerbundsrat zurückzuverweisen, ist die Lage — nach übereinstimmender Ansicht in London — völlig auf dem toten Punkt angelangt.

Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Entscheidung, die nunmehr notwendig zu sein scheint, fand bereits am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Baldwin in der Downing Street eine Besprechung der führenden Kabinettsmitglieder statt, die etwa eine Stunde dauerte und ausschließlich der Vorbereitung der für Dienstag vormittag einzurufenden Vollziehung des Kabinetts galt.

Naturngemäß sind in dieser Besprechung noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden; doch dürften voraussichtlich die Richtlinien für die Haltung vorgezeichnet worden sein, die der Vertreter Englands auf der bevorstehenden Ratstagung nach der Ablehnung der Vorschläge des Fünfer-Ausschusses durch Mussolini einnehmen soll.

In den letzten Abendstunden fand im Hause des Ministerpräsidenten eine weitere Besprechung statt, an der diesmal auch die Gehe-

der drei Wehrministerien sowie der Stabschef der englischen Luftkräfte, Luftmarschall Sir Edward Cullington, teilnahmen.

Ueber die weitere Entwicklung geht in London eine Fülle von Gerüchten um. Auch liegen viele Mutmaßungen vor. Ein Austritt Italiens aus dem Völkerbund kommt, nach einem Reutersbericht aus Rom, vorläufig nicht in Frage, es sei denn, daß Italien „von Genf aus hierzu getrieben werde.“

Gleichzeitig wird in den einigen englischen Blättern eine Nachricht als falsch bezeichnet, daß Italien als Antwort auf den vom Fünfer-Ausschuß ausgearbeiteten Plan bestimmte Gegenvorschläge gemacht habe.

„Evening Standard“ bestreitet ganz energisch die in Paris in einem Teil der britischen Presse und in den Verhandlungen des Sprechers der britischen Rundfunkgesellschaft zum Ausdruck gekommene Meinung, als ob die Antwort Italiens auf die Genfer Vorschläge lediglich die Ablehnung der Forderungen der abessinischen Gegenpartei sei. Das Blatt fügt sich hierbei auf die angeblichen Gegenvorschläge Italiens, die von einem souveränen Staat wie Abessinien, der überdies noch Mitglied des Völkerbundes sei, unter keinen Umständen angenommen werden könnten.

„Star“ wirft die Frage auf, welche Haltung Deutschland einnehmen werde, wenn es in Genf seine Stimme für oder gegen die Vorschläge abgeben müsse. Da Deutschland mehr oder weniger eine italienische Zweigstelle sei, sei seine Stimmabgabe zu Gunsten von Südnachbarn gegen Italien unwahrscheinlich. Andererseits würde sich Deutschland durch eine Mißachtung der Völkerbunds-

lungen, die sein einziger Schutz seien, sein eigenes Grab graben.

In Rom glaube man, daß immer noch Möglichkeiten für ein Abkommen bestünden, aber die italienische Regierung wolle abwarten, ob der Völkerbund Vorschläge unterbreiten könne, die eine ausreichende Verhandlungsgrundlage abgeben würden.

Wie Reuters aus Genf berichtet, bezeichnete heute ein namentlich nicht genanntes Mitglied des Fünfer-Ausschusses die Lage als völlig hoffnungslos.

Für die völlige Verwirrung der augenblicklichen Lage ist die Tatsache bezeichnend, daß beispielsweise die Londoner Effektenbörse auf den meisten Gebieten trotz des allenthalben zur Schau getragenen Pessimismus heute ziemlich fest war. Britische Regierungskonsols zogen teilweise stark an. Auch die Aktien der führenden Industrieunternehmen wiesen in ihren Notierungen allgemein eine Besserung auf.

Auf dem Devisenmarkt zog der Sterlingkurs leicht an.

Pferdenaukäufe in Abessinien.

DNB Addis Abeba, 23. September.

Die in der vorigen Woche begonnenen Pferdenaukäufe des Kriegsministeriums werden fortgesetzt. Schätzungsweise sind insgesamt eine Viertelmillion Pferde gegen Barzahlung gekauft worden. Das Kassa, der Gouverneur von Godesam, allein verfügt über 70 000 berittene Truppen. Die Kaiserin wird in etwa zwei Wochen mit einer Karawane nach der Provinz Wollu abziehen.

Sowjetespionage in Frankreich

Zwei Verhaftungen in Straßburg.

DNB Paris, 23. September.

Die französische Presse beschäftigt sich seit einigen Tagen mit der in Straßburg erfolgten Verhaftung einer deutschen Staatsangehörigen und eines Dänen, von denen bald bekannt wurde, daß es sich um Kommunisten handelt. Inzwischen weiß „L'Humanité“ zu berichten, daß die beiden Verhafteten wegen Spionage ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden sind. Trotz des Schweigens, das man um diese Angelegenheit hüllte, so fährt das Blatt fort, sei dieser neue Spionagefall außerordentlich schwerwiegend. Man habe zunächst davon gesprochen, daß die Verhafteten nur geringe Summen Geldes bei sich gehabt hätten, in Wirklichkeit habe man bei ihnen jedoch bedeutende Beträge gefunden, die dazu bestimmt gewesen seien, die Kassen der kommunistischen Partei Frankreichs aufzufüllen, damit diese ihre Propaganda gegen Italien fortsetzen könne. Man habe außerdem bei den beiden Verhafteten Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen unübersehbar hervorgehe, daß sie für die Sowjets gearbeitet hätten.

Diese Schriftstücke, die ihnen von französischen Kommunisten übergeben worden seien, behandelten ausschließlich Fragen der französischen Landesverteidigung. U. a. habe man einen bis ins einzelne ausgearbeiteten Plan aufgefunden, in dem die Taktik der Kommunisten in der französischen Kriegsindustrie vorgeschrieben wird. Dieses Schriftstück sei von einer derartigen Wichtigkeit, daß sich auch der Ministerpräsident am Sonnabend damit beschäftigt habe.

Es sei sogar beschlossen worden, bei einer ausländischen Macht (gemeint seien die

Sowjets) diplomatische Schritte zu unternehmen.

Ueberraschungen seien in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen, denn eine genaue Prüfung der beschlagnahmten Schriftstücke werde wahrscheinlich die Feststellung erlauben, daß man es mit einer Organisation zu tun habe, die in Frankreich alle interessanten Auskünfte sammelte und sie dann durch einen Kurier, der mit einem diplomatischen Paß reise, ins Ausland bringe.

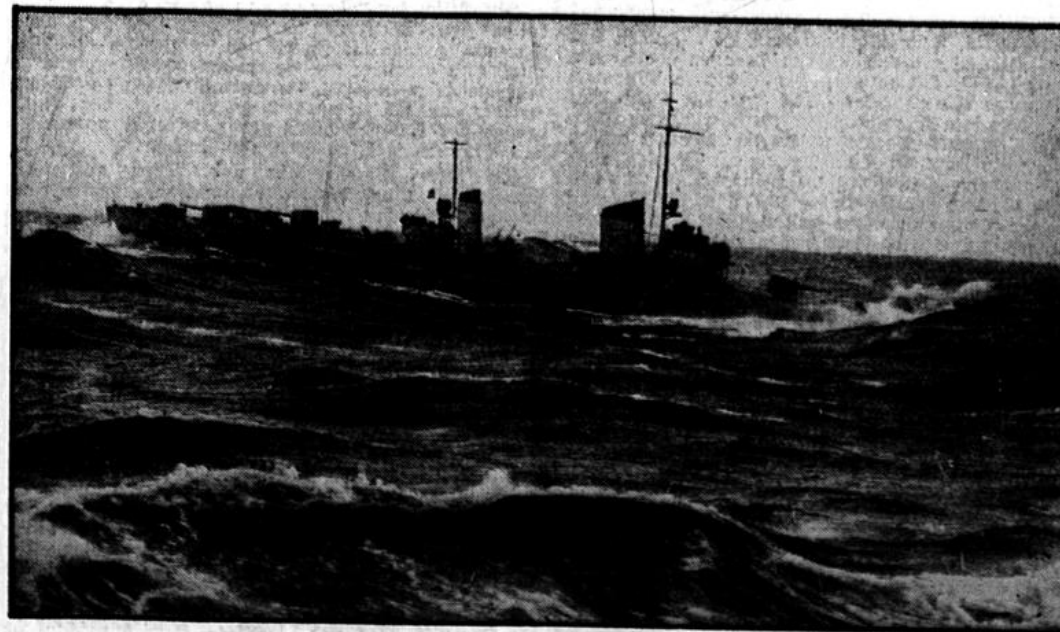
Einreise verweigert.

Laval gegen Gewerkschaftsvertreter aus Rußland.

DNB Paris, 23. September.

Die kommunistische Arbeitergewerkschaft, die am 24. September in einem Pariser Borort ihre diesjährige Tagung abhält, hatte auch eine Reihe Moskauer Vertreter eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen. Laval hat diesen kommunistischen Propagandisten die Einreise nach Frankreich verweigert. Der „L'Humanité“ glaubt zu wissen, daß von parlamentarischen Kreisen ein sehr starker Druck auf Laval ausgeübt worden sei, damit er seinen Beschluß wieder rückgängig mache. Ein linksgerichteter Mitglied des Kabinetts habe sogar mit dem Rücktritt gedroht, aber Laval habe nichts desto weniger nicht nachgegeben, sondern die Vertreter der kommunistischen Arbeitergewerkschaft gewarnt und wissen lassen, daß an der französischen Grenze entsprechende Vorkehrungen getroffen worden seien, falls die Sowjetvertreter trotzdem versuchen sollten, die Grenze zu überschreiten.

Torpedoboot im Sturm in der Nordsee.



Eine fesselnde Aufnahme vom deutschen Torpedoboot „Altis“ bei schwerer See während der Manöver in der Nordsee, die mit dem Bodenende abgeschlossen wurden. Der Bug des Schiffes ragt gerade in einen riesigen Wellenberg hinein. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Das Mein Mussolinis.

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ Rom, 22. September.

Der italienische Ministerrat vom Samstag mittag hat die Vorschläge des Genfer Fünferausschusses zur friedlichen Lösung des italienisch-abessinischen Konfliktes mit einem glatten Nein beantwortet. Noch tags zuvor hätte man aus verschiedenen Anzeichen schließen können, daß die Antwort wenigstens in der Form nicht so vollkommen eindeutig ausfallen werde. Manche hatten erwartet, daß Italien Gegenvorschläge ausarbeiten oder Bedingungen stellen oder die Antwort doch so formulieren werde, daß mindestens theoretisch noch ein Spielraum für weitere Auseinandersetzungen bliebe. Statt dessen wird in dem Beschluß des Ministerrates ohne jegliche diplomatische Verhüllung festgelegt, daß die Vorschläge des Genfer Fünferausschusses unannehmbar sind, weil sie auch nicht die Mindestvoraussetzungen für eine Lösung

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedankfest auf dem Bückeberg

bieten, die den Lebensrechten und Lebensinteressen Italiens endgültig und wirksam Rechnung trüge. Selbst die bereitwilligsten Optimisten werden in dieser Formulierung vergeblich auch nur den leisesten Schimmer einer Hoffnung auf friedliche Verständigung suchen. Dabei braucht man sich bei den Einzelheiten des Angebotes, das in Genf ausgearbeitet worden ist, nicht lange aufzuhalten. In Genf ist man bereit, Italien an einer wirtschaftlichen und politischen Hilfsaktion für Abessinien zu beteiligen. Italien will die Sache allein machen. Es will keine Hilfsaktion für den Regus, sondern die wirtschaftliche, politische und militärische Beherrschung Abessiniens. Es will nach wie vor die totale Lösung ohne Abstrich und Verschleierung.

Es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß die italienische Entscheidung vom Samstag die Dinge wieder genau an den Punkt gerückt hätte, an dem sie schon standen, als die Pariser Besprechungen zwischen Laval, Eden und Mousi ergebnislos abgebrochen wurden. In den letzten drei Wochen, in denen die Organe des Völkerbundes in Genf tätig waren, ist nicht nur geredet worden. Es ist mehr geschehen. Die politischen Zusammenhänge und Gewicht haben sich verschoben.

Als Mussolini gegen Ende des vorigen Monats die damals als ein Zeichen der Entspannung aufgefaßte Entscheidung traf, an den Genfer Verhandlungen teilzunehmen und dem Baron Mousi die Rolle des Unflägers gegen Abessinien zu überweisen, schwebte ihm offenbar die Absicht vor, die abessinische Frage von dem Druck der europäischen Verwickelungen zu entlasten, Abessinien zu isolieren und sich die Vollmacht zu verschaffen, den ganzen Fall als eine koloniale Angelegenheit zu erledigen. Die tatsächliche Entwicklung ist anders verlaufen.

England hat seine Karten aufgedeckt. Es hat für die Rettung der Völkerbundsaktion weit mehr Energie eingesetzt, als viele erwartet haben. Dabei darf man ruhig annehmen, daß die Londoner Presse mit dieser Energie in den letzten Tagen vielleicht etwas weiter vorgeprescht ist, als den amtlichen Stellen lieb sein mochte. Aber es bleibt die Völkerbundsrede des englischen Außenministers Sir Samuel Hoare. Es bleibt die feste Haltung Edens in den Verhandlungen des Fünferausschusses.

In gleicher Weise hat sich auch in der Haltung Frankreichs eine Wandlung vollzogen. Es ist vielleicht im Augenblick noch verfrüht, von einem endgültigen Frontwechsel Laval's zu sprechen. Aber auch bei vorläufiger Beurteilung ist doch festzustellen, daß die Grenzen, die der Unterstützung Italiens durch Frankreich gezogen werden, sehr deutlich hervorgetreten sind. Unter den übrigen Mächten des Völkerbundes sind vermutlich nicht viele, die für Abessinien eine Vorgesandtschaft empfinden. Aber es hat sich bei ihnen auch niemand gefunden, der vorbehaltlos und mit sichtbarem Eifer für Italien eingetreten wäre. Nach drei Wochen Genfer Verhandlungen ist nicht Abessinien isoliert, soweit es als aktiver Faktor der Entscheidungen überhaupt in Betracht kommt, sondern Italien. Und es ist noch etwas hinzugekommen. Der Eindruck, daß Genf redet und lediglich Italien handelt, ist zu korrigieren. Im Mittelmeer versammelt sich die englische Kriegsmarine. Sie steht überall da, wo die wirtschaftlichen Lebenslinien Italiens zu den Rohstoffmärkten der Welt auslaufen; überall da, wo keine militärischen Verbindungen nach Ostafrika zu kontrollieren sind: an der Straße von Gibraltar, bei Malta, am Suezkanal am Eingang und bei Aden am Ausgang

des Roten Meeres, nicht zuletzt auch an der syrischen Küste, wo die Dilettanten Mesopotamiens in die Häfen von Palästina münden. Tatsachen und Gründe genug, um die heutige Lage nicht mit der nach dem Abbruch der Pariser Verhandlungen zu vergleichen.

Aber was wird nunmehr geschehen? Nach einer viel erörterten Prognose ist folgendes zu erwarten: Während der Völkerbundrat darüber berät, was nach den erfolglosen Bemühungen seines Fünferausschusses zu tun sei, wird in Ostafrika der Krieg beginnen. Dann wird im Völkerbundrat unter dem Druck Englands die erforderliche Einstimmigkeit für die Ergreifung von Sanktionen erzielt werden, aber Frankreich wird dafür sorgen, daß die Sanktionen so mild ausfallen, daß sie Italien an einem raschen und triumphalen Vormarsch auf Abua nicht ernstlich behindern. Stehen aber die Italiener erst einmal in Abua, haben sie die Niederlage bei Abua vom Jahre 1896 mit einem glänzenden Sieg gerächt und dem nationalen Prestige Genugtuung verschafft, dann wird Mussolini bereit sein, die Vermittlung des Völkerbundes für die Wiederherstellung des Friedens anzunehmen. Mussolini wird seinen Sieg, der Völkerbund, wenn auch mit Verspätung, seinen Erfolg haben.

Diese Prognose hat manches für sich. Sieht man freilich genauer zu, so bleiben mindestens drei Fragen offen, die man nicht übersehen sollte. Erstens: Wenn der Regus seine Truppen nicht vor Abua kämpfen lassen, sondern hinter Abua zurückziehen sollte — bleibt dann für einen kampflosen Vormarsch der Italiener noch so viel Prestigegewinn, daß Mussolini befriedigt sein kann? Zweitens: Wenn aber die Italiener einen großen Anfangserfolg erringen — welche Wahrscheinlichkeit soll dann dafür sprechen, daß sie nach dem Siege die Völkerbundslösung annehmen, die sie vor Beginn des Krieges abgelehnt haben? Drittens und in der Hauptsache: Darf man nach der heutigen Lage der Dinge noch annehmen, daß England mit einer Probeur einverstanden ist, die nicht nur prestigegewinnig, sondern schließlich doch auch sachlich die Stellung Italiens verbessern würde? Auf alle diese drei Fragen gibt es Antworten, die ihren Wert als Einmüde vermindern können. Aber es ist so über so höchst gefährlich, sich auf Prophezeiungen einzulassen. Wenn die Kräfte und Dämonien des Krieges erst einmal entfesselt sind, dann fallen die Entscheidungen nach Gelegen, die sich menschlicher Voraussicht entziehen.

Deutsches Volkstumsbekenntnis am deutschen Memelstrom.

23. Sept.

In Tilsit, der nordöstlichsten Stadt des deutschen Vaterlandes, wo im Augenblick die Not des Auslandsdeutschen im Memelland am stärksten empfunden wird, hielt der DVV am Sonntag den „Tag des deutschen Volkstums und der deutschen Schule“ ab. Bei der Feier auf der Thingstätte sprach der Landesführer des DVV, Professor Dr. Oberländer, über die deutsche Volkstumsfrage. Er wies auf die Macht der deutschen Volkstumsfrage hin, die heute am deutschen Volkstumsbekenntnis darat, wie stets zum Volkstum zu bekennen, außerdem aber, wie seine Pflicht gegenüber dem Staat zu verlegen, in dem er lebe.

Der Redner ging dann auf das uns heute am tiefsten bewegende Problem des Memellandes ein und führte unter Hinweis auf die Entnationalisierungspolitik im Memelgebiet aus: Wir müssen heute feststellen, daß sich Litauen unfähig gezeigt hat, das Memelgebiet zu regieren. Die Welt muß begreifen, daß vergangen ist dem ungeheuren Unrecht, das Litauen dem Memelgebiet angetan hat, die Nationalität der Memelländer beinahe bis zur Selbstauflösung gegangen ist. Wir müssen uns nicht in die Angelegenheiten fremder Staaten, aber wir haben als DVV das Recht und die Pflicht, die ganze Welt auf dieses Unrecht hinzuweisen, das heute an den Memelländern begangen wird. Auch der letzte Deutsche soll am heutigen Tage wissen, daß ein großes Volk in allen seinen Gliedern eine große Aufgabe hat und daß sich niemand in diesem großen Ringen der Völkern ausschalten kann.

Das Befinden des vor kurzem in Abua abgegangenen schwedischen Generals Birgin, der zu den engeren Ratgebern des Kaisers von Abues gehört, veröffentlicht sich täglich. Er wird daher am 1. Okt. über Südafrika nach Schweden zurückkehren.

Fertigstellung der Reichsautobahn Frankfurt-Mannheim-Heidelberg.

Besichtigung der neuen Strecke.

DNB Mannheim, 23. September.

Nach genau zweijähriger Bauzeit ist nunmehr die gesamte Strecke der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt-Mannheim-Heidelberg fertiggestellt worden. Unter Führung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Ing. Tobi, besichtigten am Montag zahlreiche Persönlichkeiten die neue Strecke. U. a. sah man Reichsstatthalter Sprenger, Reichsstatthalter und Gauleiter Wagner, den badischen Ministerpräsidenten Käßler, den Kommandeur des 5. Armeekorps, Generalleutnant Geyer, die Bürgermeister der Städte Frankfurt/Main, Darmstadt, Mannheim und Heidelberg, Führer der SA und SS, den Präsidenten des DVV, die Präsidenten der Reichsbahndirektionen Frankfurt/Main, Mainz und Karlsruhe.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Tobi, begrüßte die Gäste in Frankfurt/Main und führte dabei u. a. aus:

„An dieser Stelle hat vor zwei Jahren der Führer den ersten Spatenstich für die jetzt vollendete Strecke getan. 700 Arbeiter waren damals angetreten. Aus ihnen sind heute 120.000 geworden, und heute beschließt der große Plan unseres Führers zusammen mit den indirekt am Bau Beteiligten eine Viertelmillion Menschen. Aus dem ersten Spaten ist in diesen zwei Jahren der größte Gerätepark gewachsen, den je ein Unternehmen besessen hat. 52.000 Kraftwagen und 2.500 Lokomotiven haben heute zur Verfügung. Beim Bau der Reichsautobahnen wurden bis heute rd. 130 Millionen Kubikmeter Boden bewegt.“

Der jetzt fertiggestellte 100 Kilometer lange Teilstück ist als fertiges Werk symbolisch für die Energie und die Entschlossenheit unseres Führers. Wir wissen, daß, so wie diese ersten 100 Kilometer auch das ganze Straßennetz fertig werden wird, und daß im gleichen Zuge der Wille des Führers beim

Die tschechischen Schikanen gegen Polen.

Polnische Gedenkfeier mit Tanks und Maschinengewehren verhindert.

DNB Warschau, 23. Sept.

Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schikanen der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschechien-Schlesien. Für den gestrigen Sonntag, den Todestag der beiden polnischen Flieger und Sieger im Europakrieg, wurde in Zwickau und Wlaga, sollte bekanntlich an dem Ort ihres tödlichen Absturzes, der auf tschechisch-slowakischen Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeier stattfinden. Diese Feier ist von den tschechisch-slowakischen Behörden vor einiger Zeit verboten worden. Am gestrigen Sonntag zogen aber trotzdem etwa 1000 polnische Bürger zu dem Ort der Katastrophe, um in aller Stille der beiden Flieger zu gedenken. Sie fanden die Gegend durch eine dichte Kette von mehreren tausend Gendarmen gesperzt. Als von Karwin aus ein größerer polnischer Bürgerzug nahte, brachten Soldaten und Gendarmen gegen die Maschinengewehre in Stellung. In den Ort der Fliegerkatastrophe wurde schließlich der polnische Konsul aus Währisch-Odrau zugelassen.

Mit starker Empörung verzeichnet die polnische Presse weiter, daß der ehemalige polnische General

in Währisch-Odrau, Mahomme, für den im tschechisch-slowakischen Teil der Stadt Tscheln eine Abschiedsfeier der polnischen Minderheit stattfinden sollte, von Gendarmen verhindert wurde, die Grenzbrücke zu überschreiten, so daß die Abschiedsfeier nicht stattfinden konnte.

Eine scharfe Rede

Der tschechisch-slowakische Verteidigungsminister über die Weltlage.

DNB Prag, 23. September.

Der tschechisch-slowakische Verteidigungsminister Mašant erklärte in einer Rede am vergangenen Sonntag, daß die Tschechoslowakei mit scharfen Augen die erste Weltlage verfolgen müsse, die heute mehr als jemals den Aufgaben von 1914 ähnele. Die Tschechoslowakei werde nie ein Friedensstörer werden. Da sie aber hermenten müsse, daß unsere Feinde machen, was sie wollen ohne Rücksicht auf Verträge und Institutionen, so werde man in der Tschechoslowakei nicht die Hände in den Schoß legen und ihre Freiheit allmählich mit dem Schwerte verteidigen. Wenn wir auch sparen müssen, sagte der Minister wörtlich, der Armee müssen wir alles geben, was sie braucht. Unsere Parole ist: Lieber sterben als neuerdings in Sklaverei geraten. Aber wir werden nicht sterben, wir haben eine gute Armee.“

Der Wortlaut der Genfer Vorschläge.

Die von Mussolini abgelehnte Verhandlungsgrundlage.

DNB Genf, 23. Sept.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte am Montagabend den vollständigen Wortlaut der Vorschläge, die der Fünfer-Ausschuß am 18. September den Vertretern Abessiniens und Italiens unterbreitet hat. Die Vorschläge gehen davon aus, daß es Aufgabe des Ausschusses sei, eine Verhandlungsgrundlage zu finden, die sich von dem Grundgedanken der Unabhängigkeit und der Gebietsmäßigkeit der Unabhängigkeit und der Gebietsmäßigkeit aller Mitgliedsstaaten des Völkerbundes leiten lasse. Da für alle Völkerbundsmitglieder die Berücksichtigung der Unabhängigkeit der anderen Mitglieder zu achten, müsse jeder Mitgliedsplan vorher die Zustimmung der abessinischen Regierung erhalten.

Zur Reform der Verwaltung sollen ausländische Sachverständige nach Abessinien geschickt werden mit dem Auftrag, ein Polizei- und Gendarmekorps zu bilden.

Es soll im wesentlichen im ganzen Kaiserreich über die Ausführung der bestehenden oder ins Auge zu fassenden Geleise werden, die die Sklaverei verbieten oder bekämpfen sollen und das Tragen von Waffen für Personen, die nicht zum ordentlichen Heer oder zu den Polizei- und Gendarmekorps gehören, genaue Vorschriften unterwerfen. Weitere Aufgabe dieser Polizei wäre die Sicherung der Städte, in denen ein Europäer ansässig ist, Wadis Ababa, Direbaia und Harar, ferner die Aufrechterhaltung der Sicherheit in den landwirtschaftlichen Gegenden, wo Europäer in größerer Zahl ansässig sind und wo die örtliche Verwaltung nicht hinreichend ausgebildet ist, um genügend Schutz zu gewähren. Schließlich würde diese Polizei an den Grenzen des Reiches die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Nachbargebiete vor Überfällen zu schützen haben.

Die Ausländer sollen die Möglichkeit erhalten, am Ausbau des Wirtschaftslebens des Landes teilzunehmen. In diesem Zweck sollen die Fragen des Grundbesitzes, des Bergbaues sowie die Ausübung der Handels- und Industrieprivilegien geregelt werden. Auf dem Gebiete des Außenhandels soll wirtschaftliche Gleichstellung mit der Bedingung der Gegenseitigkeit vorgehoben werden. Es sollen Verbindungswege und ein modernes Post-, Telegraphen- und Fernsprechnetz geschaffen werden.

Auf dem Gebiete der Finanzen ist außer der Einführung eines modernen Haushalts- und Steuersystems und der Schaffung staatlicher Monopole die Prüfung von Anleihen vorgehoben.

Weitere Punkte des Reformprogramms betreffen die Justiz, insbesondere die sogenannte gemischte Gerichtsbarkeit, die für Angelegenheiten von Ausländern und Abessiniern zuständig ist, ferner den öffentlichen Unterricht und die Gesundheitspflege.

Es soll ein Zentralorgan geschaffen werden, dem vier Hauptberater, nämlich die Leiter des Polizei- und Gendarmekorps, der Wirtschaft, der Finanzen und der Justizabteilung angehören würden. Das gesamte ausländische Personal wäre im Einvernehmen zwischen dem Völkerbund und dem Kaiser von Abessinien zu ernennen. Der oberste Vertreter des Völkerbundes hätte so oft wie erforderlich, mindestens jedoch einmal im Jahre, an den Völkerbund zu berichten.

Angesichts der Schwierigkeiten der Aufgaben wird der Fünfer-Ausschuß auf eine Befristung des Planes etwa auf fünf Jahre verzichtet, jedoch soll der Plan nach fünf Jahren vom Völkerbundsrat revidiert werden können, damit die inzwischen gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden können.

Zum Schluß enthalten die Vorschläge Hinweise auf besondere italienische Belange.

Es wird erklärt, die Vertreter Frankreichs und Englands hätten dem Fünfer-Ausschuß mitgeteilt, daß ihre Regierungen bereit wären, als Beiträge zur Verwirklichung der italienischen Abessinienstreites gewisse Gebietsveränderungen zwischen Italien und Abessinien zu erleichtern, und zu diesem Zweck, falls erforderlich, Abessinien gewisse Opfer in der Gegend der Somaliüste zu bringen.

Die Vertreter Frankreichs und Englands hätten dem Fünfer-Ausschuß außerdem mitgeteilt, daß ihre Regierungen unbedingte der gegenwärtigen Rechtslage für die Behandlung der Fremden und des Außenhandels bereit seien. Italien ein besonderes Interesse bei der wirtschaftlichen Erschließung Abessiniens zu erkennen. Demgemäß würden die genannten Regierungen den Abessinier wirtschaftlicher Vereinbarungen zwischen Italien und Abessinien begrüßen, vorausgesetzt, daß die Belange gewahrt werden, die Frankreich und England durch die geltenden Abkommen gesichert sind.

Anerkennung der Danziger Währung durch Polen.

Ein deutsch-polnisches Wirtschaftsprotokoll.

DNB Danzig, 23. September.

Die Danziger und die polnische Regierung haben sich nach längeren Verhandlungen über die weitere Gestaltung des Danziger-polnischen Warenverkehrs im Zusammenhang mit der Danziger Guldenbewirtschaftung geeinigt. Es wurde darüber ein Protokoll paraphiert, dessen endgültige Unterzeichnung von Danzig erfolgen wird, sobald die bevorstehenden Verhandlungen über die Hafenfrage (Erneuerung des Abkommens über die Ausnutzung des Danziger Hafens) abgeschlossen sein werden. Ueber das soeben paraphierte Protokoll geben beide Regierungen eine gemeinsame Mitteilung heraus.

In dieser Mitteilung betont sich auch die polnische Regierung zu der Auffassung, daß die Abmachungen trotz der Danziger Guldenbewirtschaftung ausreichen, um den polnischen Warenverkehr nach Danzig sicherzustellen. Die polnische Regierung hat Danzig gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß auch sie den Danziger Gulden für unbedingt gesichert hält. Die offizielle Danziger-polnische Mitteilung lautet im wesentlichen:

Was den Außenhandel und den Durchgangsverkehr über Danzig angeht, so wurde der bestehende Zustand völliger Freiheit für den Warenverkehr auch für die Zukunft gesichert, ferner die Aufteilung gegen Gulden vom Senat der Freien Stadt Danzig in den Fällen auch für die Zukunft zugestimmt, in denen die Notwendigkeit für eine solche Aufteilung vorliegt.

Sinngemäß des Warenbezuges aus Polen hat der Senat der Freien Stadt Danzig zugestimmt, diesen Warenbezugs nach Möglichkeit in normalem Umfang zu erhalten, die Guldenbewirtschaftung nicht zu Maßnahmen zu benutzen, die einen Rückgang des Warenverkehrs nach sich ziehen könnten und bei der Handhabung der Guldenbewirtschaftung keinerlei unterdrückende Behandlung Platz greifen zu lassen.

Am beim Warenverkehr aus Polen auftretende Schwierigkeiten und Hindernisse im Güterverkehr der einzelnen Branchen zu beseitigen, werden unverzüglich Besprechungen zwischen der Danziger und der polnischen Wirtschaftsvertretung veranlaßt werden. Diese Besprechungen sollen schon in den nächsten Tagen stattfinden.

„Marshall der Sowjetunion“.

Neue militärische Rangordnung in Sowjetrußland nach französischem Vorbild.

23. Sept.

Die Sowjetmilitärische Telegraphenagentur verbreitet am Sonntagabend drei Verordnungen des Hauptvolkskommissars und des Rates der Volkskommissare, die eine grundsätzliche Neuordnung der militärischen Rangbezeichnungen in der „Roten Armee“ und „Generalstabes der Roten Armee“ und schließlich das Verbot des Tragens militärischer Uniformen für alle Organisationen und sonstigen Sowjeteinrichtungen bringen.

In der ersten Verordnung wird zur Begründung der Neuordnung der militärischen Rangbezeichnungen ausgeführt, der technische Umbau, die Motorisierung und die

Ausbildung der Roten Armee zu einer erstklassigen militärischen Macht seien soweit fortgeschritten, daß auch die Rolle der Kommandeure der einzelnen Verbände eine entscheidende Bedeutung gewinne. Bei der Mannigfaltigkeit des Wissens, über das sie verfügen, und der Aufgaben, die sie zu lösen hätten, seien ihnen geistliche Vorbildern nach denen ihre Macht und ihre Autorität, ihr Dienstalter und der Aufgabenbereich geregelt werden, nicht mehr zu umgehen. Es folgt dann im einzelnen die Rangordnung im Offizierskorps der Roten Armee. Die neuen Bezeichnungen lehnen sich weitgehend an die Bezeichnungen der westeuropäischen Länder, insbesondere Frankreichs an. Während es bisher in der Roten Armee „Kommandeure“ im wesentlichen nur den „Genossen-Kommandeure“ gab, wird das künftige Rote Offizierskorps nach einer Rangleiter eingeteilt, die zehn Stufen hat. Bei der Landarmee und der Luftstreitkräfte ist der erste Offiziersrang der Leutnant. Es folgen dann Oberleutnant, Kapitänleutnant, Major, Oberst, Brigadeführer, Divisionskommandeur, Korpskommandeur und Armeekommandeur ersten und zweiten Ranges. Auch für die anderen Truppenteile sowie für die politischen Kommissare in der Armee, Sanitätsabteilungen, die technischen Truppenteile ist eine entsprechende Rangordnung geschaffen worden. Ferner wurde eine Rangliste für das Unteroffizierskorps geschaffen. Der einfache Soldat heißt „Rotarmist“.

Die Anlehnung an das französische Beispiel tritt besonders in der Schaffung der Würde eines „Marshall der Sowjetunion“utage, die persönlich an besonders verdienstvolle Personen des ehemaligen Kommandeurenkreises verliehen wird. Der Kriegsminister wurde mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt.

In einer zweiten Verordnung wird die Umbenennung des Stabes der Roten Armee in „Generalstab der Roten Armee“ verfügt, und eine dritte Verordnung enthält das Verbot für alle Organisationen, Behörden und Privatpersonen — mit alleiniger Ausnahme der inneren Truppen der GUM — militärische Uniform oder militärische Rangbezeichnungen zu tragen.

Die Verordnungen bedeuten eine endgültige Absage an die kommunistische Gleichmachung und eine Rangordnung der Angehörigen der Roten Armee gegenüber der großen Masse der Sowjetproletarier.

200 Millionen Pfund für das englische Flottenbauprogramm?

London, 23. September.

Das oppositionelle Sonntagsblatt „People“ will wissen, daß Ministerpräsident Baldwin auf der konservativen Parteikonferenz in Bournemouth am 4. Oktober Einzelheiten über das Rüstungsprogramm der englischen Flotte mitteilen werde, dessen Kosten sich auf annähernd 200 Millionen Pfund belaufen. Im Zeitraum von sechs Jahren sollen sechs Schlachtschiffe, 36 Kreuzer, 100 Zerstörer und 30 U-Boote gebaut werden.

„Graf Zeppelin“ nach Rio gestartet.

DNB Friedrichshafen, 23. September.

„Graf Zeppelin“ ist am Montag um 20.12 Uhr zu seiner 13. diesjährigen Südamerikafahrt unter Führung von Kapitän v. Schiller gestartet. Sämtliche Plätze sind belegt. Unter den Passagieren befindet sich Minister a. D. Krieping und Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs aus Frankfurt a. M. Dr. C. E. n. nimmt an der Fahrt bis Rio teil, wo er während seines 14tägigen Aufenthalts mit der brasilianischen Regierung Verhandlungen über die Hafenanlagen und über den Luftverkehr abwickeln wird. Auch wird Dr. C. E. n. den Hafenbau und die Anlage des Luftschiffhafens besichtigen. Am 12. Oktober tritt Dr. C. E. n. von Rio seine Heimreise nach Friedrichshafen an.

Schweres Bootsglück.

12 Menschen im Dünalanal ertrunken.

DNB Riga, 23. September.

Auf dem Duna-Kanal ereignete sich am Sonntagabend ein schweres Bootsglück, bei dem nach den bisherigen Meldungen 12 Personen den Tod fanden. Ein Motorboot, auf dem Angehörige eines lettischen Frontkämpferverbandes einen Ausflug gemacht hatten, stieß gegen einen Brückenpfeiler und sank nach wenigen Minuten. 12 Insassen ertranken.

Vier Todesopfer durch Spielerei mit einem Blindgänger.

DNB Prag, 23. September.

Am Lager der Arbeitsabteilung 8 in Oheonice bei Pilsen ereignete sich am Sonntagmorgen ein schweres Explosionsunglück. Trotz strengen Verbots hatte ein Arbeiter in das Mannschafsimmer das Kopfschild eines 10 cm-Schrapnells mitgebracht und hantierte daran herum. Plötzlich explodierte der Blindgänger. Vier Soldaten wurden tödlich verletzt, zwei erlitten lebensgefährliche Verwundungen.

Ueber 400.000 amerikanische Bergleute im Streik.

Newport, 23. September.

Nachdem es bei den Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der amerikanischen Braunkohlenindustrie zu keiner Einigung über den neuen Tarifvertrag gekommen ist, und auch die während der letzten Woche geführten Einigungsverhandlungen ergebnislos geblieben waren, hat nunmehr am Mittwoch der schon seit langem drohende Generalstreik begonnen. In allen Braunkohlenbergwerken in Pennsylvania und Westvirginia ruht die Arbeit. Auch die Bergwerke, die durch den Ablauf des alten Tarifs nicht betroffen waren, haben sich dem Streik angeschlossen. Am dem Streik sind etwa 400.000 Kohlenarbeiter beteiligt. Die Vertreter der Schlichtungsbehörde bemühen sich eifrig, Einigungsverhandlungen in Gang zu bringen. Präsident Roosevelt hat sich sofort nach seiner Rückkehr von seinem Landeshauptmann in Newport über die Angelegenheit Bericht erstatten lassen. Man hofft in unterrichteten Kreisen, daß es binnen kurzem zu einer Einigung kommen wird.

Der Generalstreik in der Braunkohlenindustrie hat auch auf Braunkohleneisenwerke in anderen Staaten übergriffen. In Illinois streikten etwa 25.000, in Washington etwa 2000, in Montana etwa 1600 und in Indiana etwa 8500 Bergarbeiter. Bisher ist es nirgends zu Streikunruhen gekommen.

Im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück in Dresden-Reickard wurden der Rangierleiter, der Lokomotivführer und der Heizer des Güterzugs nach eingehender Vernehmung vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen.

Das Kriegsgericht in Döbeln verurteilte den früheren Leiter der künftigen Marxistenzeitung „Kommunist“ wegen revolutionärer Hetze während der spanischen Oktober-Revolution zu 30 Jahren Zerk.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 24. September 1935.

Rentenzahlung für Oktober.

a. Die Militärenten für Oktober werden am Samstag, dem 28. September, und die Invaliden- und Unfallrenten am Dienstag, dem 1. Oktober, wie üblich in der Postkammer des Postamtes ausgezahlt.

Platzfrage gelöst

für den Kirchenneubau am Kreuzberg.

Am Sonntag überraschte Pfarrer Dr. Beding seine Gemeinde mit der freudigen Nachricht, daß die Platzfrage für den Neubau der Kirche jetzt endgültig entschieden ist. Das neue Gotteshaus wird dank dem großen Entgegenkommen der Stadtverwaltung hinsichtlich der Straßenaufbauten und des Fürsten-Salm-Salm, im Schatten des Kreuzberges erbaut. Der schöne Eichenbestand am Fuß des Kreuzberges wird ganz erhalten bleiben. Eine würdige und schönere Lage für ein Gotteshaus ließe sich auch wohl nicht finden. Schon in den nächsten Wochen wird mit den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau begonnen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß die von uns kürzlich angeführte Summe von etwa 30.000 M., die als Straßenaufbauten in Frage kämen, von der Stadtverwaltung bei den Verhandlungen nie genannt worden ist. Diese Summe war lediglich errechnet worden und wäre nur für den Fall in Frage gekommen, wenn das ganze Gelände zwischen Münsterstraße, Königsminenweg, Hochfeldstraße und der geplanten Verbindungsstraße hinter dem Kreuzberg bebaut würde. Da dies jedoch nicht der Fall ist — denn als eigentlicher Bauplatz für die Kirche kommt nur das Gelände südlich des Kreuzberges bis zur Hochfeldstraße in Frage — ermäßigt sich selbstverständlich auch die Straßenaufbauten auf höchstens ein Drittel der oben angegebenen Summe.

Es wird übrigens allgemein interessieren, daß das Gelände östlich des Kreuzberges (zwischen Münster- und Hochfeldstraße) durch die Stadtverwaltung in der letzten Zeit zu Baugelände umgelegt worden ist und demnach noch weitere Umlegungen dort erfolgen werden. Dadurch ist hier recht günstiges Baugelände erschlossen worden, an dem es in Bocholt bisher erheblich gemangelt hat. Es ist nur zu wünschen, daß die Baukosten von dem neuen Baugelände im Osten der Stadt möglichst Gebrauch machen, auf daß dort ein Stadtteil entsteht, der sich um die neue Kirche gruppiert.

„Oma Deckers“ im Rundfunk.

Auf dem Familientag der Merzenichs.

Am Sonntagmittag wird gar mancher Bocholter und gar manche Bocholterin nicht wenig überrascht gewesen sein, als sie im Rundfunk ursprünglich die Stimme einer Bocholterin vernahmen, die ihre Kinder, Verwandten und Bekannten in Bocholt, Münster und Essen begrüßte. Es war Frau Witwe Hermann Deckers geb. Merzenich, die am Familientag der Merzenichs in Merzenich bei Dören teilnahm. Dieser Familientag wurde zum Teil durch den Rundfunk übertragen, und bei dieser Gelegenheit stellte sich unsere Oma furchtlos vor das Mikrofon und sandte ihre Grüße an alle Verwandten an ihre Lieben daheim und in den umliegenden „Dörfern“.

22-jähriges Mädchen vermißt.

Wer kann Auskunft geben?

a. Vermißt wird seit dem 12. September die ledige, im 22. Lebensjahr stehende Helene Bäumer aus Emmetten. Sie übernachtete am 12. September in Bocholt bei einer ihrer Bekannten Familie und logierte sich am nächsten Tage im Rath. Mädchenheim ein. Sie gab an, in Rede zu beschäftigen zu sein, entfernte sich am 13. 9. morgens und kehrte nicht mehr zurück. Seit dieser Zeit wird die Genannte vermißt. Die Vermißte trug ein helles Jackettchen, hatte einen braunen Hut und trug keine Kopfbekleidung. Sie ist im übrigen leicht an der stotternden Sprachweise zu erkennen. Es wird vermutet, daß dem Mädchen ein Unglück zugefallen ist. Jeder, der über den Verbleib der Vermißten Nachricht geben oder sonst zweckdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, dies sofort der Kriminalpolizei Bocholt (Kirchstraße, Zimmer Nr. 13) zu melden.

Achtung, Flachsauflieferung!

Am Donnerstag und Freitag.

a. Die Flachsauflieferung für den Bocholter Bezirk findet am Donnerstag und Freitag dieser Woche statt und zwar für die Gemeinde Dingden: am Donnerstag, dem 26. 9., von 8 bis 10 Uhr am Bahnhof Dingden; für die Gemeinden Werth, Anholt, Herzebocht, Suderwick: am Donnerstag, dem 26. 9., von 14 bis 16 Uhr am Bahnhof Werth; und für die Gemeinden Bocholt, Stenert, Parlo, Mülsum, Biedern, Lohnd, Holtwick, Sport, Büngern, Hohenhorst und Biemenhorst: am Freitag, dem 27. 9., von 8 bis 11 Uhr am Bahnhof Bocholt.

D F - Vortragsabend

für Hausgehilfinnen und Hausfrauen.

a. Am morgigen Mittwoch ist im Lokal Nienhaus in Borken ein Vortragsabend der D F für Hausgehilfinnen und Hausfrauen. Nach Beendigung des Vortrages wird die Organisation „Kraft durch Freude“ bei Mülsum und sonstiger Unterhaltung für ein gemütliches Zusammenkommen sorgen. An alle Hausgehilfinnen und Hausfrauen ergibt der Aufruf, zu erscheinen. Die Hausfrauen wollen den Hausgehilfinnen das Befinden der Versammlung bitte ermöglichen, da diesen über die Gestaltung der D F Wichtiges gesagt wird.

Ein ganz Schlauer.

Eine Wette, über die selbst die Polizei lacht.

! Das war ein heller Kopf, der gestern eine Wette über 10 Glas Bier gewann. Stellte er doch die Behauptung auf, daß er sein Fahrrad in der verbotenen Richtung durch die Osterstraße tragen würde, ohne daß ihm der Schupo ein Strafmandat erteilen würde, daß aber der Freund, obwohl er das gleiche täte, wohl ein Protokoll bekomme. Das klang dem Freund etwas unwahrscheinlich, und so kam die Wette über 10 Glas Bier zustande.

Grundsätzliches über die Arbeit der NSD.

Vortrag des Kreisamtsleiter Helling auf der Tagung der Amtswalter und Mitarbeiter der NSD Bocholt.

Kürzlich fand im Saale des „Großen Kurfürsten“ eine große Amtswaltertagung der NSD Bocholter statt, zu der die Amtswalter und Mitarbeiter der Ortsgruppen der NSD Bocholts in der stattlichen Zahl von über 400 erschienen waren. Nach der Begrüßung durch den Ortsgruppenamtsleiter Koffhört wurde die Anwesenheit der Amtswalter durch Namensaufruf festgestellt. Danach ergriff

Pg. Kreisamtsleiter Helling

das Wort, um in längeren Ausführungen über die Aufgaben der Amtswalter der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege, die Grundlagen der Betreuung und die verschiedenen Arbeiten in der NSD und dem Winterhilfswerk zu sprechen. Nachdem der Redner kurz den letzten beendeten Reichsparteitag in Nürnberg gestreift und darauf hingewiesen hatte, daß diese gewaltige Feierschau des Führers über seine Bewegung dem Ausland die Einheit des deutschen Volkes wieder schlagkräftig vor Augen geführt und großen Eindruck dort hinterlassen habe, wandte er sich dem Wesen der Wohlfahrtspflege im Sinne des Führers zu. Es wird nicht verkannt, daß andere Wohlfahrtsverbände und Einrichtungen in den langen Jahren ihrer Tätigkeit manches Gute geschaffen haben und auch heute noch schaffen, aber man habe dort immer das Eine vermißt:

die einheitliche Linie,

nämlich die Betreuung des ganzen deutschen Volkes ohne Ansehen der Konfession, der politischen Einstellung, ohne Rücksicht auf Stände und Klassen. Die Schäden, die das frühere System dem Volksgenossen zugefügt haben, lagen hauptsächlich in der regellosen Führung von Wohlfahrtsvereinen. Es wurden die Volksgenossen früher einfach an die staatlichen und kommunalen Wohlfahrtsvereine verwiesen, wenn sie nicht mehr in der Lage waren, sich und ihre Familie selbst zu erhalten. Ungeheure Summen wurden ausgemessen, die aber doch nichts einbrachten, sondern im Gegenteil das Volk nur unzureichender machten, weil das Grundübel nicht erkannt wurde. Langsam wurde im ganzen Volke ein unheilvoller Materialismus hochgezogen, dessen Schaden unübersehbar ist. Die Hauptaufgabe der Bewegung und in besonderem Maße der NSD ist es nun, diese Schäden der materiellen Zeit aus dem Volk wieder herauszubringen. Durch unermüdete Aufklärung aller Mitarbeiter muß es gelingen, langsam hierin voranzukommen.

Jeder Volksgenosse muß soweit gebracht werden, daß er zunächst, wenn er in unversöhnlicher Not geraten ist, versucht, sich selbst zu helfen. Erst wenn alle Möglichkeiten dazu erschöpft sind, soll er sich an die Wohlfahrtsvereine wenden. Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß die Erziehung aller Volksgenossen zur Selbsthilfe, zum Nationalsozialismus die Grundaufgabe und der Kernpunkt jeder nationalsozialistischen Wohlfahrt ist.

Es ist nicht damit getan, den Familien dauernd mit materieller Unterstützung zu helfen, und immer in die Familie etwas hineinzubringen, sondern es muß immer zunächst auf den Weg der Selbsthilfe hingewiesen werden. Sonst würde wieder in die frühere Wohlfahrtspflege zurückgefallen werden, bei denen es möglich war, daß sich Bedürfnisse an drei, vier und mehr Stellen zwecks Hilfe wenden konnten. Diese Zersplitterung muß endlich aufhören. Es gilt stets, das Grundübel des Nationalismus einer Familie zu beseitigen, denn nur dadurch kann auf die Dauer wirklich geholfen werden. Hierzu rechnet in erster Linie die Arbeitslosigkeit, an deren Beseitigung die NSD wie jede andere Gliederung der NSD mit hervorragender Mitwirkung arbeitet. Dies ist durch Antrag

auf Arbeitsplatzhilfe möglich, worauf von den Amtsleitungen die Verhandlungen für die Unterbringung des betr. Volksgenossen mit den Behörden und dem Arbeitsamt geführt werden.

Jeder Block- und Zellenwaller muß auf diese Weise in langamer und zielbewusster Arbeit dazu kommen, daß in seinem Bereich die Zahl der bedürftigen Familien kleiner wird und deren Lage durchgehend sich bessert, um allmählich alle Volksgenossen von der Wohlfahrtspflege überhaupt frei zu machen.

Pg. Helling erwähnte dann noch die außerordentliche Bedeutung der Gesundheitsfürsorge der NSD für die Erhaltung der Volksgesundheit. Hierin ist es Grundgesetz, im Gegensatz zu früher vorbeugend zu wirken, d. h. für Besserung der Gesundheit der Mütter und Kinder dann zu sorgen, wenn es noch Zeit dazu ist. Auf diese Weise müssen mit der Zeit riesige Summen dem deutschen Volksermögen erhalten bleiben, die sonst für kostspielige Unfälle und Heime aller Art gebraucht werden. Das Gleiche gilt für die Abteilung Schadenverhütung, deren Aufgabe es ist, durch unermüdete Aufklärung in allen Volksteilen mittels Wort, Schrift und Film die riesigen unnötig verloren gehenden Summen, die durch Unfälle und Diebstahl jährlich entfließen, allmählich zu senken und die Sicherheit zu erhöhen. Der Redner wandte sich dann dem

gegen die ewigen Niesmacher und Mederer,

die gerade im hiesigen Kreis noch immer ihr Unwesen treiben. Die Amtswalter und Mitarbeiter der NSD haben es bei ihrer aufopfernden ehrenamtlichen Tätigkeit nicht nötig, sich von Ewiggeitern in der Arbeit kritisieren und befehlen zu lassen. Es sind diese Bessermänner immer diejenigen, die nie selbstlose Aufbaubarbeit leisten können, aber sich über den freiwilligen Dienst anderer Volksgenossen an den bedürftigen Volksgenossen ein Urteil meinen erlauben zu können. Diesen Mederern wird das Handwerk gelegt werden, und wir müssen auch hier durch unsere Aufklärung, unsere Leistungen überzeugen. Immer und in allen Aufgaben ist die Erziehung am Volk die Hauptarbeit aller.

Im kommenden Winterhilfswerk wird mehr als bisher die selbständige Arbeit aller Mitarbeiter angefordert werden. Durch die Hinzuziehung weiterer Helfer ist in allen Ortsgruppen die Gewähr gegeben, daß die Arbeit für jeden einzelnen nicht zuviel wird und daß vor allem eine umfassende Betreuung der bedürftigen Familien sichergestellt ist. Wir müssen in diesem Winter dazu kommen, daß auch die verarmten Armen reiflos erfüllt werden.

Sobald gab der Redner Anweisungen zu den Betreuungen, der Antragstellung im kommenden W H W, den Sammlungen usw. Er erwähnte alle, besonders auch die neu befestigten Amtswalter und Helfer, die voll und ganz in den Dienst am bedürftigen Volksgenossen einzutreten, damit wieder einmal das Wort des Führers sich ganz bewahrheitet: „Keiner soll hungern und frieren!“ — Wir wissen, daß wir in unserer Arbeit vielen Anfeindungen und manchem Unbath ausgesetzt sind, aber all das soll uns nicht abhalten, unsere Pflicht als Nationalsozialisten zu tun, unsere deutschen Brüder für den Nationalsozialismus zu gewinnen und dem Führer durch aufopfernde Arbeit zu dienen. Sehen wir alles hinter uns, werfen wir alle Bedenken beiseite, arbeiten wir weiter nach dem Grundsatz: Nichts für uns, alles für Deutschland!

Danach konnten in einer kurzen Aussprache noch einige Fragen erledigt werden. — Die sehr gut besuchte Tagung wurde durch den Ortsgruppenamtsleiter nach einem kurzen Schlußwort, dem Siegheil auf Führer und Volk und dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes geschlossen.

heute beginnt der Herbst.

W Nun ist Herbst geworden. Wirklich schon? So als vorübersehn mit Sommer, mit Blüten und Leuchten, sollen schon wieder die Herbstgedanken kommen? Ach, warum denn? Freilich, die Tage werden schon kürzer, und im Kalender steht etwas von Tag- und Nachtgleiche wie bei Frühlingbeginn. Aber damals kamen wir ja her von der kalten Jahreszeit, und es galt zu kämpfen gegen Winterkälte und Kälte. Jetzt ist anders. Um uns blüht es noch, und wenn auch die letzten Felder abgeerntet sind, über die die Sungen mit ihren Drachen jagen, noch schmilzt sich die Natur mit frohen Farben. Warum ein jedesmal, wenn die ersten Blätter fallen, ein Vergänglichkeits, ans Sterben denken? Ist denn so? Ist nicht vielmehr ein Ausruhen nach den Tagen der Ernte, des Fruchtragens, ein Kräftelamen für ein neues Jahr in Blüten? In den Bergen zeigt der Wein, Scheunen und Keller sind gefüllt, die Natur geht aus vollen Händen, und alles rüftet zu Erntedank. Ja, mögen sie kommen, die Herbststürme; es muß nicht immer blauer Himmel sein. Kampf erhöht das Leben, der Kampf der Natur draußen und der Lebenskampf drinnen, und Wolken sind schön, weil wir ohne sie nichts von der Schönheit der Sonnentage wüßten.

Jungmädelsgruppe 2-261 Bocholt-Off.

Am Mittwoch, dem 25. 9. 1935, ist Gruppenappell der Jungmädelsgruppe 2-261 Bocholt-Off. Alle Mädels haben in Rüst zu erscheinen. Nur Krankheit gilt als Entschuldigung. Heil Hitler!

Führerin der JM-Gruppe: Elfriede Schüller.

Zur Ausnützung in Schußhaft.

p. Ein angetrunkenen Mann mußte gegen 13 Uhr festgenommen werden, weil er seine Frau und seine 19-jährige Tochter bedrohte und beide aus dem Hause verwies. Zum Schutz seiner Angehörigen und zwecks Ausnützung wurde er in einer Zelle bei der Polizeiwache untergebracht.

Ein „Zirkel“ Gasse.

p. In einem anderen Falle kam ein Ehemann gegen 3 Uhr betrunken nach Hause. Er verprügelte seine Ehefrau und mußte daher von der Polizei in die Schranken zurückgewiesen werden.

Verkehrskontrolle.

p. Am Sonnabend wurde noch eingetretener Dunkelheit gemeinsam mit den Feld- und Forstführern eine Kontrolle der Fahrräder abgehalten. 5 Radfahrer, die ohne Beleuchtung fuhren, wurden angezeigt. 3 Fahrräder mußten sichergestellt werden. 6 Personen wurden gebührend pöbelhaft verwahrt.

Die Lohnsteuerkarten für 1936.

Die Bürgersteuer bleibt.

Der Reichsfinanzminister hat durch Rundschreiben die nachgeordneten Behörden ersucht, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, damit die Ausschreibung der Steuerarten für 1936 nicht verzögert wird. Das Format der Steuerarten für 1936 bleibt unverändert, die Farbe ist hellgrau. Bei Ausschreibung der Steuerarten haben die Behörden der richtigen Bezeichnung des Wohnortes größte Bedeutung beizumessen und auch die Religion des Steuerpflichtigen und diejenige seines Ehegatten einzutragen. Da die Steuerkarte 1936 auch der Erhebung der Bürgersteuer dient, und der Bürgersteuer 1936 alle Personen unterliegen, die am 1. Oktober 1935 das 18. Lebensjahr vollendet haben, darf die Ausschreibung von Steuerarten für 1936 im allgemeinen nur bei Personen unterbleiben, die am Stichtage noch nicht 18 Jahre alt sind. Für ledige, in Kasernenquartieren untergebrachte Angehörige der Truppe und Wehrmachtssoldaten sowie der Landes- und Schutzpolizei sind Steuerarten für 1936 einzuweisen nicht auszusprechen.

Aushebung der Aufbrauchfrist für Vollgummireifen

an Kraftfahrzeugen. Entgegen dem ursprünglich bis 1. Oktober 1935 bemessenen Auslaufdatum für Vollgummireifen aller Art an Kraftfahrzeugen ist jetzt bestimmt worden, daß im Interesse eines möglichst wirtschaftlichen Gummiverbrauchs die an den Rädern oder auf sonstigen befindlichen Vollgummireifen noch aufgebraucht werden können.

Welche Krankheiten sind in Deutschland am häufigsten?

W Mehr als dreiviertel aller Deutschen, die im vergangenen Jahre starben, wurden durch fünf Krankheiten dahingerafft, die, abgesehen von der Altersschwäche, gegenüber den anderen Krankheiten die meisten Todesopfer verlangten. An der Spitze steht der Krebs mit verwandten Krankheiten mit insgesamt rund 43.000 Todesfällen, es folgten die Herzkrankheiten mit rund 40.000, dann die Gehirnerschläge und sonstige Lähmungen; an vierter Stelle steht die Tuberkulose und an fünfter die Lungenerkrankungen. Alle anderen Krankheiten folgen in weiten Abständen.

p. Befähigung eines Landwirts. Ein Landwirt, auf dessen Gehöft eine Feuerhütte stand, wurde von jungen Burken befalligt. Die Polizei hat sich der Zurschneidung „begeben“ angenommen.

p. Zimmerbrand. Gegen 20 Uhr entstand in der Kurfürstenstraße ein kleiner Zimmerbrand. Eine umgefallene Kerze hatte das Bettzeug angezündet. Der Brand konnte rechtzeitig gelöscht werden.

p. Sonntagsverkauf. Wegen Verkaufs während der Sonntagsruhe wurden zwei Geschäftsinhaber angezeigt.

p. Verkauf nach Ladenschluß. Die Ehefrau eines Geschäftsinhabers wurde angezeigt, weil sie nach 19 Uhr noch Waren an Kunden verabfolgte.

p. Beschäftigung während des Hauptgottesdienstes. Ein Kaufmann beschäftigte am Sonntag während des Hauptgottesdienstes einen schulpflichtigen Jungen mit dem Austragen von Waren.

p. Fahrraddiebstahl. Einem Kaufmann wurde aus dem Garten einer Wirtschaft das Fahrrad gestohlen. — Ferner wurde von einem Hofe während der Mittagszeit ein Damenrad gestohlen.

p. Pflücke gestohlen. Einem Mann in der Marienstraße wurden aus seinem Garten Pflücke entwendet.

§ Wer kann noch besser? Eine Kartoffel im Gewicht von genau 750 Gramm wurde in einem Garten an der Münsterstraße geerntet.

Schwere Strafen für Verkehrssünder.

Grundsätzlich gebührenpflichtige Verwarnungen. — Verschärfte Polizeistrafen.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß die motorisierte Straßenspolizei beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf im Monat August in rund 4000 Fällen gegen Verkehrssünder einschreiten mußte. Die mit der örtlichen Verkehrsüberwachung betrauten Stellen klagten ebenfalls darüber, daß trotz aller Verkehrskontrollen und Ermahnungen die Verstöße gegen die Verkehrsregeln nicht geringer werden, sondern vielfach noch eine Zunahme aufwiesen. Gegen diese Verkehrssünder soll daher jetzt strenger vorgegangen werden.

Aus Berlin wird hierzu berichtet: Die noch immer bedenklich schlechte Verkehrssituation und der mangelhafte Zustand zahlreicher im Verkehr benutzter Fahrzeuge haben den Reichs- und preussischen Innenminister veranlaßt, in einem Rundschreiben an die Landesregierungen u. an die Polizeibehörden die verschärfte Anwendung von Strafen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Nachdem sich gezeigt habe, so sagt der Minister, daß die Ermahnungen, Belehrungen und gebührenfreien Verwarnungen nicht genügt seien, das erstrebte Ziel zu erreichen, sei künftig in allen geeigneten Fällen leichter Art grundsätzlich gebührenpflichtig zu verwarnen, soweit die rechtlichen Grundlagen hierfür wie in Preußen bestehen. Soweit es sich um Uebertretungen handle, bei denen diese Verwarnung nicht ausreiche, oder wenn der Betroffene die Entgegennahme der gebührenpflichtigen Verwarnung ablehne, müßten die zu verhängenden Polizeistrafen fällbar sein. Während die Gebühr für die gebührenpflichtige Verwarnung grundsätzlich in ihrer Eigenschaft als Verwaltungsgebühr in gleicher Höhe festgesetzt werden müsse, sei bei der Strafe, bei der im Einzelfalle die Bedeutung der Tat, die Schuld des Täters und seine Vermögenslage zu berücksichtigen seien, mindestens der dreifache Betrag der Verwarnungsgebühr, also 3 RM, zu erheben. Dem Charakter der Strafe entspreche es, daß in schweren Fällen, namentlich wenn mit dem unvorschriftsmäßigen Verhalten eine Verkehrsgefährdung verbunden war, eine empfindliche Geldstrafe von mindestens 5 RM oder eine entsprechende Haftstrafe ausgesprochen werde. Von allen Verkehrsbehörden und -beamten wird erwartet, daß sie die ihnen zur Verfügung stehenden Verkehrsregeln und zur Verhütung von Verkehrsunfällen an Hand gegebenen polizeilichen Maßnahmen ausnützen, um endlich Verkehrssicherheit auf den deutschen Straßen zu schaffen.

Undisziplinierten Radfahrern droht dauerndes Fahrverbot!

In letzter Zeit werden im Polizeipräsidialbezirk

linghausen fortgesetzt Verkehrskontrollen mit besonderer Schärfe ausgeführt. In den letzten Tagen wurden insgesamt 6652 Radfahrer, 1972 Personkraftwagen, 997 Lastkraftwagen, 997 Krafttraber, 369 Fuhrwerke, 37 Handwagen, 5 Zugmaschinen und 2 Omnibusse kontrolliert. Das Ergebnis dieser Verkehrskontrollen war, daß gegen eine größere Anzahl Verkehrssünder Anzeige erstattet werden mußte. Insbesondere waren es wiederum die Radfahrer, die durch ihr undiszipliniertes Verhalten Anlaß zu Beanstandungen und Anzeigen gaben. Vielfach waren die Radfahrer gar nicht oder nur unvorschriftsmäßig angebracht. Trotz längst eingetretener Dunkelheit fuhr mancher Radfahrer in verkehrssicherer Weise auf verkehrsreichen Straßen ohne Licht. Es ist das eine unerträglichste Nachlässigkeit und Leichtfertigkeit, die nicht scharf genug verurteilt und bestraft werden kann. Die Polizei wird in all diesen Fällen auch in Zukunft mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. Auch wurde u. a. festgestellt, daß sich viele Radfahrer schlecht daran gewöhnen können, die veränderte Fahrtrichtung anzugeben. In diesen Fällen mußten die Radfahrer den Weg zur Polizeiwache antreten. Mancher Radfahrer fuhr ohne Glocke.

In 250 Fällen wurden gegen Radfahrer an Ort und Stelle gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt. Radfahrer, die sich jetzt noch nach den monatelang ergangenen Befehlen undiszipliniert auf der Straße bewegen oder bei Dunkelheit ohne Licht, oder mit vorschriftsmäßig angebrachten Rückstrahlern oder ohne Rückstrahler angetroffen werden, sind als unbeherrschbar anzusehen und werden von der Polizei dementsprechend behandelt. Eine gebührenpflichtige Verwarnung ist in solchen Fällen nicht mehr am Platze. Das gleiche gilt auch für Freihändigfahren, Beförderung von Lasten auf Fahrrädern, Anhängen an Fahrzeuge, Nichtbenutzen von Fahrradwegen usw. Die Polizeibeamten werden in diesen Fällen mit den schärfsten Maßnahmen vorgehen. In besonders gelagerten Fällen sind sie ferner angewiesen, Anträge auf Fahrverbot vorzulegen. Auch die Sicherstellung von Fahrrädern auf mehrere Tage wird notwendigerfalls durchgeführt.

Mit den Radfahrern wird in Zukunft von der Polizei nicht mehr so sanft als bis hierher verfahren. Die Verkehrssicherheit auf den Straßen, das Leben und die Sicherheit der Volksgenossen wird durch viele fahrlässige Radfahrer ständig bedroht. Die motorisierten Verkehrsmittel, die täglich auch im Monat September eingesetzt werden, werden ihr besonderes Augenmerk auf fahrlässige Radfahrer richten und mit aller Strenge gegen diese vorgehen, damit endlich überall Ordnung in den Radfahrerverkehr kommt. Für heute sei es den Radfahrern wieder eingeschämmt: „Radfahrer, beachtet die Verkehrsregeln!“

Winterfahrplan ab 6. Oktober.

Die Kleinbahnen Wesel—Rees—Emmerich und Empe—Rees

geben zum Entwurf der Winterfahrpläne, die am 6. Okt. in Kraft treten, ein zweites Berichtigungsblatt heraus. Folgende Änderungen wurden getroffen: Zug Empe—Rees ab 20.20 Uhr fährt zwei Minuten später und zwar Empe—Rees ab 20.22 Uhr, Rees Betriebsbahnhof ab 20.33 Uhr. — Zug Rees Betriebsbahnhof ab 19.33 Uhr fährt drei Minuten früher und zwar Rees Betriebsbahnhof ab 19.30 Uhr, Empe—Rees an 19.41 Uhr. — Zug Rees Betriebsbahnhof ab NS 1.08 Uhr fährt wie folgt: Rees Betriebsbahnhof ab NS 0.20 Uhr, Empe—Rees an 0.31 Uhr; Empe—Rees ab NS 0.40 Uhr, Rees Betriebsbahnhof an 0.51 Uhr. Reichsbahnanschlüsse hierzu: Nach Emmerich 0.37 Uhr; von Oberhausen 0.36 Uhr. — Zug Rees Betriebsbahnhof ab 20.15 Uhr fährt zwei Minuten später und zwar: Rees Betriebsbahnhof ab 20.17 Uhr, Empe—Rees an 20.28 Uhr.

Last Öfen und Herde instandsetzen!

Rechtzeitige Beauftragung zuverlässiger Fachleute.

Die Überprüfung der Feuerstellen durch Hausbesitzer und Mieter sollen unbedingt noch vor Beginn der neuen Heizperiode vorgenommen werden. Die Feuerstätten besitzen ebenso der Pflege wie alle anderen Einrichtungen des Hauses; eine Wiederinbetriebnahme schadhafter Heizanlagen könnte bald zu völligem Versagen und zur Zerstörung der Anlage dienen. Deshalb wird jeder umsichtige Hauswirt nach Feststellung kleinerer oder größerer Mängel sofort einen zuverlässigen Fachmann mit der Instandsetzung beauftragen. Sommer und Frühherbst sind die geeignetsten Zeiten für diese Arbeiten. Denn jetzt stehen den Fachleuten geschulte Handwerker noch in ausreichender Zahl zur Verfügung. Jetzt können sämtliche Arbeiten an den häuslichen Feuerungsanlagen noch rechtzeitig und gründlich und damit dauerhaft ausgeführt werden.

W Frachtnachlässe zur Förderung des Obsthandels. Zur Förderung des Absatzes der deutschen Obst- und Gemüseerzeugnisse wird die Deutsche Reichsbahn mit Winterroßbitten die Deutsche Reichsbahn und die deutschen Privatbahnen auch in diesem Jahre einen Frachtnachlaß für den Südgüterverkehr von frischen Äpfeln, Birnen und Pflaumen für die Zeit vom 23. Sept. bis 31. Dezember 1935, der in den hauptsächlich für diesen Verkehr in Frage kommenden Entfernungen und Gewichtsmengen bis zu 30 Proz. beträgt.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Es kosteten: per Stüd bzw. Pfund: Kartoffeln 4 3, Rotkohl 10 1/4, Weißkohl 8, Wirsing 10, Blumenkohl 30—50, Äpfel 7—15, Birnen 5—15, Pflaumen 15—20, Pfirsiche 30—50, Weintrauben 45—65, Bananen 45, Zitronen 10, Zwiebeln 10, Tomaten 10—15, Sellerie 10, Möhren 7, grüne Bohnen 20—25 3, Butter 1.50 bis 1.55 M, Käse 0.75—1.10 M, Eier 10—11 3, Rindfleisch 75—80 3, Schweinefleisch 0.90—1 M, Geflügel 0.75—1 M.

Weseler Marktbericht.

Rotkohl 8 bis 10, Spitzkohl 4, Wirsingkohl 8 bis 10, Weißkohl 5, Möhren 5, Karotten 5, Zwiebeln 10, Sellerie 5, Kopfsalat 8 bis 10, Endivienalat 10, Karotten 3 bis 4, Äpfel 10 bis 15, Bananen 40, Tomaten 15, Blumenkohl 20 bis 30, Zitronen 10, Weintrauben 30 bis 70, Stielmus 5, Spinat 15, Radieschen 5, Schlangengurken 20 bis 30, Cichorien 30 bis 40, Kohlrabi 10 bis 15, Grüne Bohnen 15 bis 20, Erbsen 30, Pflaumen 15, Birnen 10 bis 15, Pfirsiche 30 bis 40, Mosterbutter 15, 1.50 RM, Eier Stüd 11 Pf.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf.; verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schaub; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H. Münster i. Westf. Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno Gesamtauflage Nr. 7 vom 25. 8. 1935. Verantwortlich für den östlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den östlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Realschulstraße 14. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Durchschnittsaufgabe VIII, 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 40 496, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2927; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5335; — Borkener Zeitung, Borken: 3033; — Bürgerblatt, Emmerich: 1747; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1819; — Halterner Zeitung, Haltern: 1742; — Kreiszeitung, Ahaus: 3090; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4162; — Emmericher Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1502; — Neuer Emsbote, Warendorf: 2404; — Tagblatt, Ochtrup: 1647; — Volksblatt, Bocholt: 6065; — Volksblatt, Wesel: 916; — Volkszeitung, Emsdetten: 2173; — Volkszeitung, Dorsten: 1914.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt
Bergassessor Dr. Ing. Edmund Stams
Lore Stams
geb. Ramp
Bocholt Gladbeck
24. September 1935

Gebraucht, gut erhalt., kompl. Herzensstimmer
sowie ein Diplomatenstift
zu tauschen gesucht.
Erlaubt, unt. 12701 an das Volksblatt. 5367

NSU-Motorrad,
feuerfest, fast nicht gebraucht,
wegen zu geringer Benutzung
günstig zu verkaufen. Be-
stimmung zwischen 12 u. 1 Uhr
Düssel 31. 17901

Gemütlichkeit und Wärme



auch in den Übergangsmonaten durch unsere neuen Öfen. Sie sind so fein regulierbar und brauchen so wenig Brennstoff, daß sie sich gerade in der Übergangszeit bezahlt machen.

Sehen Sie sich unsere Öfenschau an

und lassen Sie sich beraten, welcher Ofen für Sie am geeignetsten ist. — — —
Jetzt ist die rechte Zeit zum Kauf!

G. Elsinghorst
Ravardstraße. (5369g)

Ordentlicher Mann findet gute Stelle.
Auskunft beim Volksblatt.

Haben Sie Zahnschmerzen?
Zahnrollopten
helfen garantiert sicher
Flasche nur 50 Pf.
Nur zu haben: 6140h
Drogerie Feldmann,
Horst-Wessel-Platz.

Bon Dauer wird das Mi-
verhältnis sein
wenn Wohnung u. möbl. Zimmer
vor allem in un-
terer maßgebender
den Familien-
zeitung angebot-
werden, die na-
mentlich überall
in den letzten
Arbeitsnehmer-
schaften gelesen
wird. Die allge-
meine weite Ver-
breitung unserer
Tageszeitung
macht sie ganz
besond. für ber-
atende und alle
anderen kleinen
Gemeinschaften
günstig, die be-
sond. häufig be-
rätet werden
sollt. geeignet.
Ausk. b. Volksbl. Boch. u. A. Hebe.

Echter Franzbranntwein
Bewährte u. stärkende Einreibung
bei Schwäche und Reizen in den
Osteiden; auch mit bestem Erfolge
gegen das Ausfallen der Haare
angewendet. 6198h
Scheer-Napp, Ravardstraße 23

Alt. Frau sucht Kunden z.
Stopfen und Stricken.
Auskunft beim Volksblatt. 1793

Suche zum 1. oder 15. Okt. ein
tütiges kath. 5827f
Wägen
das gut meilen kann, als Stütze
der Hausfrau bei gutem Lohn,
Beförderung und Familienanfall.
Ausk. b. Volksbl. Boch. u. A. Hebe.

Statt Karten
Ihre Vermählung beehren sich anzusehen
Bernhard Hermeier
Agnes Hermeier
geb. Giesing
Bocholt i. W., den 24. September 1935.
Neustraße 1 (5362g)

Statt Karten
Karl Teuwsen
Hanna Teuwsen
geb. Blumberg
Vermählte
Bocholt, den 24. September 1935
Nordstraße 29 (1792g)

Das Jahreszeitenamt
für unsern lieben, untergebliebenen Sohn
Kurt Maschke
findet statt am Mittwoch, 1/9 Uhr, in der
St. Georgiuskirche, wozu freil. eingeladen
wird. 5365f

Das Jahreszeitenamt
für den verstorbenen
Wilhelm Bollwerk
aus Liedern
findet statt am Donnerstag
1/9 Uhr i. d. St. Georgius-
kirche, wozu freil. einge-
laden wird. 1795k

Schwarzduntes, hochtragend.
Kind,
Ende Okt. austragend, zu
verkaufen. 1789f
Gerhard Kempter, Holm 36
Suche mehr. 1-2 1/2 Jahre alte
Kind,
gute oder solche die später
fallen. Angeb. unter 53702
an das Volksblatt. 1785f

Kinoabend — Bewegt — Ueberwältigend
Nur noch 2 Tage, heute Dienstag,
Mittwoch und Donnerstag zeigt das
Capitol-Theater
das, unter der Schirmherrschaft des Reichs-
ministers General der Luftfahrt Hermann
Göring, hergestellte Filmwerk:
Wunder des
Fliegens
mit Ernst Udet, Käthe Hard,
Jürgen Olsen (Hinterjunge Quers)

Kinoabend der sportliche Eilan des großen
Meisterfliegers Ernst Udet. — bewegt die
stille Größe einer Mutter, die den Sohn für
sein höchstes Ziel freigibt — überwältigend
die flatternde Sportleidenschaft eines jg. Ikarus.
Dazu den volkstümlichen Film
Die
grosse Chance
mit
Camilla Horn, Hans Fehrner

Kinoabend
Hans Fehrner, Jakob Iedke, Paul Henckels.
Glück muß man haben, und — — — tüchtig sein,
das zeigt dieser lustige Film voll Laune, Hu-
mor und Tempo. 5290h
Außerdem Kulturfilm
und die neue Bavaria-Ton-Woche
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntags
ab 2 Uhr. Letzte Abstellung täglich 8 1/2 Uhr.
Ab Freitag vollständig neues Programm.

Einladung!
Zu der am Freitag, dem 27. September 1935, nach
4 Uhr im Restaurant Müller, Bocholt i. W., Rebenstraße 86,
(Eingang Ravardstraße) stattfindenden
Versammlung
der Hauswirtschaft des Kreises Borken-Bocholt.
Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Da wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist das
Erscheinen aller dringend erforderlich.
Diese Versammlung ist der letzte Meßtermin für die
Zugehörigkeit zur Hauswirtschaft. Wer die Weidung ver-
läßt, dem wird das Gewerbe entzogen werden. (5365g)
Mit der Zeitung beauftragt:
gez. Johann v. Benden.

Unterstützt Eure Heimat-
zeitung beim Einkaufe
durch den Hinweis auf die
Anzeigen des Volksblattes

Günstige Gelegenheit!

- Wir verkaufen günstig, evtl. mit Zahlungsvereinfachung:
- | | |
|-------------------------------------|------------|
| 4/21 PS Ford-Lim. fast neu | RM. 1800.- |
| 4/25 PS VW-Cabriolet | 1650.- |
| 6/30 PS Adler-Trumpf-Lim. (4 Türen) | 3450.- |
| 7/38 PS Adler-Trumpf-Cabr. 4 Fenst. | 4125.- |
| 10/50 PS Wanderer-Cabriolet | 1100.- |
| 11/60 PS Mercedes-Lim. | 3200.- |
| 12/60 PS Adler-Lim. (schöner Wagen) | 3200.- |
| 8 Cyl. Ford-Lim. | 1150.- |
| 8 Cyl. Ford-Cabr. | 1400.- |

Die Wagen sind in gutem Zustand. — — — Probefahrt, Befichtigung gerne unentgeltlich.

Adler Automobil Gesellschaft
m. b. H. Düsseldorf
Graß-Adolf-Str. 22 Anruf 25851 (5330g)

Mädchen,
das 6 Jahre auf dem Lande
in Stellung war, sucht Stell.
auf dem Lande. 1794f
Auskunft beim „Volksblatt“.

Mädchen,
das bereits in Stellung war,
sucht Stelle zum Putzen od.
für halbe Tage. 2899f
Auskunft beim „Volksblatt“.

Personal-Tausch.
Kauf- u. Verkauf-
geschäfte nur mit
der kleinen An-
zeige! Sie ist stink
billig und besorgt
alles!



Siehste, Alte

jetzt brauchen wir uns nicht mehr
so anzustrengen, wo Anna, die
Magd und Wilhelm der Knecht so
tüchtig mitarbeiten. Ein Glück,
daß wir in der „Kleinen V.-Anzeige“
annonciert haben.

„Die Kleine“

V.-Anzeige vermittelt auf schnelle
und billige Weise gutes Personal
für Stadt und Land, denn sie wird
weit und breit

von allen gelesen!

Am Freitag erscheint sie wieder.

Die
Anhol
Nunmer 20

Die
britisch

Das englisch
mittags um 11 Uhr
angehaltenen Son-
gegenstand der Ver-
liehenschaft be-
sonst weichen den
Idee 21 Minister
Außenminister Sir
über die gestrigen
Botshafter in Rom
berichtigte. Ferner
aus Genf vor,
halten über die
enthalten.

Das große In-
der heutigen Kabi-
menge in der hif-
kunft der Minister
Die Sitzung d
dauerte fast zwei
feinere amtlide
pflegen Rabinette
länger zu dauern,
sprechen wird. Di
so kurze Zeit zur
Kreisen als ein
Entscheidungs-
Minister weite
vielleicht auch aus

Diese Annahme
Borjorge getroffen
der zusammenberu-
nister Heide

Wie „Frei-
Rabinett das
mig. Neue C
getroffen.
Reuter zufolge
Lage im italieni-
Dem Rabinett
der britischen
des französischen
die bekanntlich di
zu seinen Welterb
Angriffshandlun-
verlautet, wird di
französische Regie
werden.

Weiter be-
gen, die dem
Bundesrat
treten werde.
zwei Wegen
nach Artikel
und einen
die Politik
um zu prüfen
als die vom
Verföhung g

Das Rabinett
digung feststell-
zwischen Eng-
scheidung der briti-
Bewegung sowie
Mussolini hin ein-
ten sei.
Die englische
terelle die Mitteil-
netztigung.
jah der italieni-
Mussolini habe
bundespaties auf
der Lage hingew
nach den Umständ
Reuter beme-
hätten ein Rätje
dies bedeuten so
Auge gefaßt sei t
über die Gewähr
Frage angeknüpft
wendung von Sit
Fälle habe Muss
nahmen den
dah noch einmal
Mussolini erklä-
gleichlautende R
lich Mussolini
England und St